

Ablauf eines Eltern Kind Treffens

Brot für die Familie – Für Erstkommunikanten und deren Eltern und Geschwister

Dauer: ca. 6 Stunden inclusive Mittagspause

Teil 1 Dauer 1 Stunde

Start mit dem Organisatorischen

ReferentInnen stellen sich vor, Namensschildchen werden ausgegeben und beschriftet.

Einverständniserklärung für die Rechte am Bildmaterial wird eingeholt. Erklären: wo sind die Toiletten, wann gibt es Mittagessen...

Lied: Einfach spitze dass du da bist (mit Gesten)

Familienwappen zeichnen

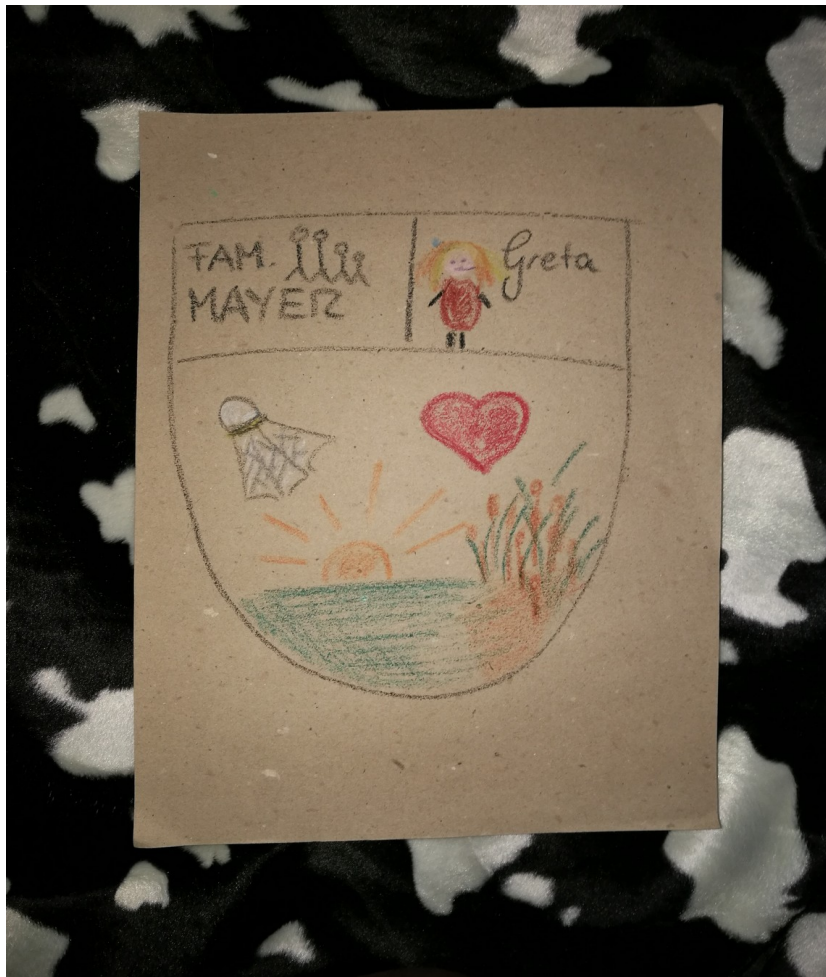
Jede Familie erhält ein DIN A 3 Blatt und Wachskreiden. Die Aufgabe ist, ein Familienwappen zu zeichnen. In die verschiedenen Felder des Wappens sollen Bilder zu diesen Fragestellungen kommen:

oben:

- das sind wir
- das ist unser Erstkommunionkind

unten:

- das können wir gut gemeinsam tun
- daran erkennt man uns
- das machen wir gerne



Dann stellen sich die Familien anhand der Wappen reihum vor. Hier stellt sich die Familie Mayer vor. Sie sind zu viert. Mama, Papa, Bruder Oskar und das Erstkommunionkind Greta. Sie können gut zusammen Federball spielen und andere Bewegungsspiele im Freien. Man erkennt die Familie daran, dass sie zusammenhält, deshalb das Herz und gemeinsam geht die Familie Mayer gerne an den See.

Spiel/e:

- z.B. Paarfangen
- Hase und Igel

Teil 2 Dauer 1 Stunde

Einführen in das Motiv der Burg

Warst du schon mal in einer Burg? Was gehört dazu? Welche Räume gibt es in einer Burg?

Die meisten Burgen sind über die Jahrhunderte gewachsen. Ständig hat man sie erweitert oder umgebaut.

Heute reden wir vom Herzstück des katholischen Glaubens: der Messe. Auch sie besteht schon lange, viel länger als die meisten Burgen, die ihr kennt. Und auch bei der Messe ist es so: Manche Teile sind schon von Anfang an da. Andere wurden später angebaut oder nochmal umgebaut.

Wir wollen aber unsere Burg nicht nur von außen betrachten, sondern auch hineingehen in die Burg. Wir werden heute gemeinsam überlegen, warum in der Messe manches so und nicht anders ist. Und wir werden selbst miteinander feiern.

1) Hinter dem Tor

Man braucht dazu eine Menge braune und graue Tücher als Legematerialien. Die Kinder werden dazu aufgefordert, aus den Tüchern ein Tor zu legen.

Wie es zu einem richtigen Burgtor gehört, verzieren wir es dann mit den Wappen der Familien. Diesen Teil können die Eltern übernehmen.

Wir haben vorhin Erkennungszeichen für unsere Familien gemalt, Wappen. Am Anfang der Messe machen wir auch ein Erkennungszeichen und zwar das Erkennungszeichen von Jesus, das Kreuzzeichen. *(Vormachen und dann zusammen mit den Kindern das Kreuzzeichen machen)*

Wenn du das Zeichen von Jesus machst, wissen die anderen: „Du gehörst zu Christus, du gehörst zu uns, wir gehören zusammen.“)

2) Wortgottesdienst – im Innenhof

Auf ein Kissen wird die Bibel gelegt.

In unserer Burg sind wir jetzt im Innenhof. Hier treffen sich unsere Burgbewohner. Sie erzählen einander, was sie erlebt haben. Da gibt es viele Neuigkeiten und Geschichten. Ganz so einen regen Austausch gibt es im Gottesdienst leider nicht. Aber es gibt ein Gespräch. Ein ritualisiertes zwar. Und zwar geht es darum, dass wir Gott rufen. Und er uns dann in seinem Wort antwortet.

In der Bibel hören wir das Wort Gottes. In der Bibel sind viele Erzählungen von Menschen, die Erfahrungen mit Gott gemacht haben und wir erfahren in der Bibel darüber, wie Jesus war.

Wenn wir gut hin hören und uns in die Geschichten der Bibel auf uns wirken lassen, dann teilen wir die Erfahrungen dieser Menschen, dann werden sie auch unsere Erfahrungen. Und dann kann es sein, dass wir sehr zufrieden werden und sagen, auch wir sind diesem Gott begegnet, als wir in der Bibel gelesen haben.

Viele Menschen haben ihr Leben von Grund auf geändert, nachdem sie die Bibel gelesen haben.

Danach wird die Gruppe geteilt. Die Erwachsenen werden an das Bibel lesen herangeführt, indem sie z. B. Bibelteilen kennen lernen (oder einen Bibliolog).

Die Kinder setzten sich in der Zeit mit dem gleichen Text auseinander. Der Text wird ihnen vorgelesen. Dann überlegen sie, welche Personen in der Geschichte vorkommen. Und was diese

tun. Dann werden die Rollen und Sätze verteilt. Zu jeder Szene in der Geschichte stellen die Kinder ein Bild. Davon kann man entweder Fotos machen, die dann im Gottesdienst an die Wand projiziert werden, oder aber, man lässt die Kinder die Bilder gleich im Anschluss den Erwachsenen präsentieren.

Verwendet wird das Evangelium zum Sonntag o.a..

Pause Dauer 1,5 Stunden

Danach brauchen wir unbedingt eine Pause; eventuell essen alle gemeinsam zu Mittag;

3. Teil Dauer 1,5 Stunden

Spiel zum Ankommen:

z.B. Fruchtsalat oder „der große Wind weht“
oder Moleküle

Familienchallenge

Jede Familie bekommt nun

- 4 Bögen DIN A 4 Papier
- 1 Schere
- 50 cm Tixo

Die Aufgabe besteht nun darin, als Familie gemeinsam einen Turm zu bauen. Dieser soll selbständig stehen können.

Die Familien bekommen dafür 30 min

Die Speisekammer mit den Vielen Türmchen außen herum

So, nun sind wir in der Speisekammer angekommen. Unsere Speisekammer ist wundervoll mit Türmchen verziert. Hier wird gegessen.

Gegessen wird auch in der Messe.

Die Kindergruppe geht nun in einen separaten Raum, in dem schon Teig bereit steht, sie backen das Brot, das im Anschluss an den Gottesdienst, den wir feiern gegessen wird.

Ihr braucht eine Person, die dafür sorgt, dass die Brötchen gleich in Anschluss daran gebacken werden.

Die Eltern bleiben als Gruppe zusammen. Sie beschäftigen sich mit der Gabenbereitung. Es werden Alltagssymbole aus dem Leben der Kinder aufgelegt. So dass die verschiedenen

Lebenswirklichkeiten der Kinder visuell werden. Der Bereich Schule; Sport; Freunde; Vorbilder; Familie; Gesundheit; Körperpflege.. In der Wandlung wird nicht nur das Brot gewandelt sondern auch wir in unserer gesamten Lebenswirklichkeit. Brot und Wein hören nicht auf zu existieren, aber sie werden teil einer neuen Wirklichkeit, der Zugehörigkeit zu Gott. Welche Wandlungswünsche / welche Segenswünsche wollen wir unseren Kindern mit auf den Weg geben. Die Eltern werden später im Gottesdienst ihr Kind segnen.

4. Teil 1 Stunde

Gottesdienst

Im Gottesdienst wird einfach alles verwendet, was zuvor von den Familien (oder Eltern/Kinder separat) erarbeitet wurde. Ein paar Gedanken aus dem Bibelteilen. Das Anspiel oder die Standbilder der Kinder. Die Eltern dürfen ihr Kind segnen mit dem Spruch, den sie selbst geschrieben haben.

Wichtig: das geschieht in Ruhe und ohne Zuschauer, jede Familie für sich.

Inspirationen zum Burg bauen:

gab mir das Buch „Die heilige Messe als Feier den Kindern erklärt“ von Mechthild und Stefan K. Langenbahn; Verlag Butzon und Berker

Für Fragen stehe ich gerne zur Verfügung:

Ute Thierer; ute.thierer@kath-kirche-vorarlberg.at; 0676/832402134